

Robert Vannoy , Exodus to Exile, Vorlesung 5B

Levitikus und Numeri

6. Die Stiftshütte wird errichtet – 2. Mose 40

Bevor wir fortfahren, möchte ich noch auf einen Punkt auf Folie 32 hinweisen: die Aussage: „Typologie ist der Versuch, die Einheit der Bibel aus historischer und nicht aus allegorischer Perspektive zu verstehen.“ Erinnern Sie sich an das Diagramm zur Entwicklung der Heilsgeschichte? Dieselbe Wahrheit taucht immer wieder an verschiedenen Stellen dieser Linie auf und verbindet so die einzelnen historischen Ereignisse.

Die nächste Überschrift ist 6: „Die Stiftshütte wird aufgestellt – 2. Mose 40“. Erinnern Sie sich, dass wir ganz am Anfang unserer Diskussion über die Grundstruktur des Buches gesprochen haben: Befreiung oder Exodus, Berg Sinai und dann Stiftshütte – die drei Abschnitte im Buch Exodus. In Kapitel 40 erreichen wir den Höhepunkt. Dort lesen wir in Kapitel 40, Vers 17: „So wurde die Stiftshütte am ersten Tag des ersten Monats des zweiten Jahres aufgestellt.“ Und in Vers 20 heißt es: „Er nahm das Zeugnis und legte es in die Lade.“ Das Zeugnis sind die Zehn Gebote, jene Steintafeln. „Dann brachte er die Lade in die Stiftshütte, hängte den Vorhang auf und verhüllte die Lade des Zeugnisses, wie der Herr es ihm geboten hatte.“ Und ihr lest in Vers 34: „Da bedeckte die Wolke das Zelt der Begegnung, und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte die Stiftshütte. Mose konnte nicht in das Zelt der Begegnung hineingehen, weil die Wolke darauf ruhte und die Herrlichkeit des Herrn die Stiftshütte erfüllte.“

Wenn wir uns die Anweisungen zum Bau der Stiftshütte ansehen, finden wir auf Seite 31 und 32 der Quellenangaben ein Zitat von J.A. Motyer . Er sagt: „Dies ist der Höhepunkt.“ Erinnern wir uns: „Gott kam, um im Zelt zu wohnen. Gott nahm inmitten seines Volkes Wohnung. Dies ist der Höhepunkt des Erlösungsgeschehens im Buch Exodus.“

7. Das Buch Levitikus a. Name Mit diesen Anmerkungen kommen wir nun zu

Punkt 7 Ihrer Gliederung: „Das Buch Levitikus“. Wir werden uns nicht lange mit Levitikus befassen, da es sich hauptsächlich um Rechtstexte handelt. Beachten Sie die beiden Unterpunkte unter 7: a) „Name“, b) „Allgemeine Anmerkungen zum Inhalt“. Was den Namen betrifft, so ist, wie bereits erwähnt, der Name in der jüdischen Tradition den ersten Wörtern der ersten Zeile des Buches entnommen. Diese lauten „weyiqra“ in Levitikus 1,1: „und er rief“. In der jüdischen Tradition lautet der Titel also „und er rief“ (*weyiqra*). Der uns bekannte Titel Levitikus stammt aus der lateinischen Vulgata. Man erkennt die lateinische Form im Wort „Levitikus“. Es bedeutet wörtlich „ein levitisches Buch“, ein Buch, das sich mit der Arbeit der Leviten, insbesondere der Priester, und ihren Pflichten befasst. Ich denke, der Titel der Vulgata, der etwas über den Inhalt des Buches aussagt, ist besser als der Titel der jüdischen Tradition, denn Levitikus spiegelt somit den Schwerpunkt des Buches auf Rituale, die Pflichten der Priester und Leviten, die Arten von Opfern, Feste usw. wider.

b. Allgemeine Anmerkungen zum Inhalt

Punkt b, „Allgemeine Anmerkungen zum Inhalt“. Das Buch enthält hauptsächlich rituelle Gesetze. Der historische Rahmen hierfür ist nach wie vor Israel am Berg Sinai. Man beachte, wie der erste Vers mit „Der HERR rief Mose aus dem Zelt der Begegnung“ beginnt. Am Sinai wird Israel also für den Zweck ausgerüstet, zu dem der HERR es zum Volk gemacht hat. Dieser Zweck wird in 2. Mose 19,6 dargelegt, wo der HERR spricht: „Ihr sollt mir ein Königreich von Priestern sein, ein heiliges Volk.“ Israel soll von allen anderen Völkern abgesondert werden. Dann soll Israel eine priesterliche Aufgabe unter den Völkern erfüllen – eine Mittlerfunktion. Gott hatte Israel bereits mehrere Rechtsabschnitte gegeben. Da ist zunächst das grundlegende Gesetz, die Zehn Gebote, dann das Buch des Bundes, 2. Mose 20 bis 23. Danach stieg er wieder auf den Berg, wo er 40 Tage verbracht hatte. Dann gibt es die ganzen Vorschriften zum Bau der Stiftshütte (Exodus 27–31 und 36–40). Am Ende des Exodus ist die Stiftshütte

errichtet, und im Levitikus finden sich weitere, detaillierte Anweisungen, wie ein sündiges Volk sich einem heiligen Gott nähern und seiner Annahme gewiss sein kann. Das ist, denke ich, die Kernaussage des Buches: wie sündige Menschen sich einem heiligen Gott nähern und seiner Annahme gewiss sein können.

1) Schlüsselvers: Lev 17,11 – Stellvertretende Sühne. Der Schlüsselvers des Levitikus ist Kapitel 17, Vers 11: „Denn das Leben eines jeden Geschöpfes ist im Blut. Ich gebe es euch zur Sühne für euch auf dem Altar. Denn das Blut ist es, das Sühne für das Leben erwirkt.“ Die grundlegende Idee des Buches ist also die stellvertretende Sühne durch Blutopfer. Ein weiteres wichtiges Merkmal des Buches ist die Regelung der Pflichten der Priester. Priester sind notwendige Mittler zwischen dem Herrn und seinem Volk. Der Charakter des Buches wird in Levitikus 20,26 deutlich, wo es heißt: „Ihr sollt mir heilig sein, denn ich, der Herr, bin heilig. Und ich habe euch von den Völkern abgesondert, dass ihr mein Eigentum seid.“ Es ist also ein Buch über die Heiligkeit des Herrn. Der Herr ist heilig und er will, dass sein Volk heilig ist; sein Volk soll von allen anderen Völkern abgesondert sein.

2) Arten von Gesetzen Wir können die Arten von Gesetzen betrachten. Ich möchte kurz auf fünf verschiedene Kategorien von Inhalten hinweisen. Erstens: Umstände, unter denen der Sünder ein Opfer darbringen kann und soll. Zweitens: die Arten von Opfern, die er darbringen soll, und Anweisungen, wie sie darzubringen sind. Drittens: Qualifikationen und Pflichten der Priester werden beschrieben; und viertens: detaillierte Gesetze zur sexuellen Keuschheit werden gegeben. Diese Lehre sollte vor dem Hintergrund der kanaanäischen Praktiken im Bereich der Sexualität betrachtet werden. Das findet man besonders in Levitikus Kapitel 18 und 20, wo detailliert beschrieben wird, was den Israeliten verboten war und dem Herrn ein Gräuel war. Man sollte es den Kanaanitern nicht gleichtun. Fünftens: Gesetze zur rituellen Reinheit und Unreinheit. Dazu gehören

beispielsweise das Verbot, Leichen zu berühren, Leprakranke und Tiere zu behandeln.

Solche Dinge finden sich also im Buch Levitikus geregelt. Dieses Buch war für die Israeliten der Antike von enormer Bedeutung, da es sich mit Themen befasste, die sie täglich beschäftigten. Anders ausgedrückt: Im Alltag stießen sie auf Probleme, die in diesen Gesetzen angesprochen werden. Für uns heute hat das Buch eine ganz andere Bedeutung, da wir nicht mehr nach den Gesetzen des Alten Testaments leben. Diese rituellen Gesetze sind typologisch bedeutsam und weisen auf Christus hin, der in ihm seine Vollendung und Erfüllung findet. Im Hebräerbrief heißt es: „Das Opfer von Stieren und Ziegen konnte die Sünde letztlich nicht wegnehmen.“ Erst durch das Opfer Christi, das mit seinem Kommen vollbracht wurde, konnte dies geschehen. Er war das endgültige Opfer. All dies wurde in den alttestamentlichen Ritualen, die sich in Christus erfüllten, vorgebildet und angedeutet. Diese Vorschriften sind im Neuen Bund daher nicht mehr im Alltag bindend. Für uns hat die Bedeutung dieser Gesetze also eine ganz andere Form als für die alten Israeliten. Zunächst einmal finden sich in diesen Gesetzen die Grundlagen für das Verständnis von Hinweisen auf Opfergaben, Reinigungsriten und Institutionen wie das Sabbatjahr und das Jubeljahr im Rest der Bibel; teils im Alten, teils im Neuen Testament. Um diese Hinweise zu verstehen, findet man die entsprechenden Beschreibungen im Buch Levitikus.

Zweitens begegnet man Christus im Alten Testament in typischer Weise. Alle diese Rituale weisen auf Christus hin. Es ist ein Buch der Sühne, Heiligung und Weihe und hat daher eine große Bedeutung.

Drittens ist es aus religionsgeschichtlicher Sicht interessant, da man den Kult Israels mit dem anderer antiker Völker vergleichen kann. Das ist eher eine historische als eine theologische Frage. Wie praktizierten die Israeliten ihren Kult? Wie praktizierten die Kanaaniter ihren Kult? Das ist die religionsgeschichtliche Betrachtungsweise. Das Buch Levitikus liefert viele Informationen darüber, wie die Israeliten in alttestamentlicher Zeit ihren Kult ausübten.

Schließlich hat der Text für orthodoxe Juden eine ähnliche Bedeutung wie im Alten Testament, sei es im Zusammenhang mit den täglichen Tempelopfern oder den Speisegesetzen und dem Sabbat. Ein Kommentator bemerkte, dass Menschen nichtjüdischen Hintergrunds auf die Frage nach ihrem bevorzugten Buch des Pentateuchs Genesis wählen würden, während die meisten orthodoxen Juden wohl Levitikus nennen würden, da dieses Buch immer wieder Inhalte enthält, die ihr Leben bis heute prägen.

8. Gesetze bezüglich der Opfer – Levitikus 1–7

9. Priesterweihe – Levitikus 8–9

10. Der Aufstand von Nadab und Abihu – Levitikus 10

Abgesehen von diesen allgemeinen Anmerkungen möchte ich auf Punkt 8 Ihrer Gliederung, „Gesetze über Opfer – Levitikus 1–7“, eingehen. Dort finden Sie jedoch weitere Informationen zum Thema Opfer. Auch Punkt 9, „Priesterweihe – Levitikus 8–9“, werde ich nicht kommentieren. Zu Punkt 10, „Der Aufstand von Nadab und Abihu – Levitikus 10“, möchte ich jedoch einige Anmerkungen machen. Levitikus 10 ist ein historischer Abschnitt. Er beschreibt den Aufstand von Nadab und Abihu und wie der Herr damit umgeht. Dies ist einer der wenigen erzählenden Abschnitte im Buch. Und ihr lest im ersten Vers: „Aarons Söhne Nadabs und Abihus nahmen ihre Räucherpfannen, taten Feuer hinein und fügten Weihrauch hinzu; und sie brachten ein unerlaubtes Feuer vor dem Herrn dar, entgegen seinem Gebot. Da fuhr Feuer vom Angesicht des Herrn aus und verzehrte sie, und sie starben vor dem Herrn. Mose sagte dann zu Aaron: ‚Dies ist es, wovon der Herr gesprochen hat, als er sagte: ‚An denen, die zu mir kommen, will ich mich heilig erweisen, vor den Augen aller Völker will ich geehrt werden.‘“ Aaron schwieg. Mose rief Mischeäl und Elzaphan, die Söhne von Aarons Onkel Usiel, und sagte zu ihnen: ‚Kommt her und bringt eure Vettern hinaus aus dem Lager, weg vom Heiligtum.‘ Da kamen sie und brachten sie, noch in ihren Gewändern, hinaus aus dem Lager, wie Mose befohlen hatte. Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen Eleasar

und Itamar : »Euer Haar soll nicht ungepflegt sein, und eure Kleider sollt ihr nicht zerreißen, sonst müsst ihr sterben, und der Herr wird zornig auf die ganze Gemeinde werden. « Weiter in Vers 8: »Da sprach der Herr zu Aaron: »Du und deine Söhne sollt keinen Wein oder andere berauschende Getränke trinken, wenn ihr ins Zelt der Begegnung geht, sonst müsst ihr sterben. Dies ist eine ewige Ordnung für alle kommenden Generationen.«

Hier ist die Geschichte von Nadab und Abihu, die, wie es hier heißt, unerlaubt Feuer vor dem Herrn darbrachten. Was genau damit gemeint war, wird nicht näher erläutert. Es ist schwer zu sagen, worin genau das Vergehen bestand. Manche vermuten, dass die Kohlen in ihren Räuchergefäßen nicht vom Brandopferaltar stammten. In den letzten Versen von Kapitel 9, Vers 24, findet sich im Zusammenhang mit der Einsetzung der Priester durch Mose und Aaron: „Da erschien der Herr dem ganzen Volk; und Feuer fuhr aus vom Angesicht des Herrn und verzehrte das Brandopfer und das Fett auf dem Altar.“ Mit anderen Worten: Dieser Altar war am Ende des vorhergehenden Kapitels sozusagen vom göttlichen Feuer des Herrn entzündet worden. Hatten Nadab und Abihu Kohlen aus einer anderen Quelle als vom Brandopferaltar? Wenn man in Levitikus 16 nachliest, wo der Versöhnungstag beschrieben wird, und Vers 12 liest, findet man dort: „Aaron soll die glühenden Kohlen vom Altar vor dem Herrn und zwei Handvoll fein gemahlene Weihrauch nehmen.“ Es könnte also die Quelle des Feuers gewesen sein.

Andere vermuten einen Zusammenhang mit dem Weihrauch. Es heißt, sie hätten Weihrauch hinzugefügt, und dann wird auf Exodus 30,34–38 verwiesen, wo die Anweisungen zur Herstellung des Weihrauchs stehen. Vielleicht haben sie sich also nicht an die Anweisungen gehalten. Wie dem auch sei, es gab einen – sei es fahrlässigen oder vorsätzlichen – Verstoß gegen die Vorschriften, und deshalb wurden Nadab und Abihu vom Feuer getroffen.

Manche vermuten auch, dass Trunkenheit im Spiel gewesen sein könnte, aufgrund der Aussage in den Versen 8 und 9: „Ihr und eure Söhne sollt keinen

Wein oder andere berauschende Getränke trinken, wenn ihr ins Zelt der Begegnung geht, sonst werdet ihr sterben.“ Waren Nadab und Abihu betrunken? Ging es um Trunkenheit? Was auch immer der Grund war, es war eine schwere Strafe.

Möglicherweise soll an Nadab und Abihu ein Exempel statuiert werden, um die rituelle Einhaltung der Gebote in Israel zu fördern. Dieser Anfang ist wichtig, damit der Gottesdienst auf einem soliden Fundament steht und ein Beispiel geschaffen wird, damit die Vorschriften befolgt werden. Ich sehe eine Parallele zwischen dem Schicksal von Nadab und Abihu und dem von Ananias und Saphira in der Apostelgeschichte, Kapitel 5. Sie gaben das Opfer falsch an und wurden dafür bestraft und abgeführt. Sicherlich haben später andere Menschen ähnliche oder gar schlimmere Taten begangen als Ananias und Saphira oder Nadab und Abihu, doch sie mussten nicht wie diese mit ihrem Leben dafür bezahlen. Aber der Herr unterstreicht erneut deutlich und eindringlich die Wichtigkeit der Einhaltung der Vorschriften; Israel beginnt sein Dasein als Bundesvolk Gottes. Dies sind einige Anmerkungen zu Punkt 10, „Die Rebellion von Nadab und Abihu“.

11. Weitere Gesetze – Levitikus 11–27

Nummer 11 ist gewissermaßen eine Art Sammelbegriff: „Andere Gesetze – Levitikus 11–27“. Man beachte die Feste, darunter den Versöhnungstag in Levitikus 16; und all diese Rechtstexte, insbesondere Kapitel 16, sind von großer Bedeutung, da dort jährlich der Versöhnungstag begangen wird. An diesem Tag vollzog der Hohepriester die Versöhnung für sich selbst, seinen Haushalt und die gesamte Gemeinde Israels. Es war ein wichtiger Tag im Jahreskalender.

Neben Kapitel 16 könnte man auch Kapitel 23 hinzufügen, da dort die drei wichtigsten jährlichen Feste erwähnt werden. In Levitikus 23,4–8 wird das Passahfest und das Fest der Ungesäuerten Brote beschrieben. Vers 6 lautet: „Am fünfzehnten Tag des Monats beginnt das Fest der Ungesäuerten Brote des Herrn.“ Vers 7 beschreibt den ersten Tag als feierliche Versammlung, und Vers 5 besagt,

dass das Passahfest des Herrn am Abend des vierzehnten Tages des Monats beginnt und der fünfzehnte Tag des Monats das Fest der Ungesäuerten Brote ist. Passah und das Fest der Ungesäuerten Brote werden also in den Versen 4 bis 8 behandelt.

In Levitikus 23,15–22 wird das Wochenfest beschrieben. Im Neuen Testament wird es als Pfingsten bezeichnet. Dort heißt es: „Vom Tag nach dem Sabbat, dem Tag, an dem ihr die Garbe des Webopfers dargebracht habt, zählt sieben volle Wochen. Zählt fünfzig Tage [daher der Name „Pfingsten“ oder 50] bis zum Tag nach dem siebten Sabbat.“ Hier folgt die Beschreibung des Wochenfestes. In Levitikus 23,33–43 wird das Laubhüttenfest erwähnt. Es findet direkt nach dem Versöhnungstag statt. Diese drei Feste – Passah, Wochenfest und Laubhüttenfest – waren jährliche Feste, die im Leben Israels eine große Bedeutung erlangten.

12. Vorbereitung auf den Auszug vom Sinai – Numeri 1,1–10,10 a. Das Buch Numeri

1) Name

Das führt uns zu Punkt 12, „Vorbereitung auf den Aufbruch vom Sinai – Numeri 1,1–10,10“. Buchstabe a steht für „Das Buch Numeri“. Darunter finden sich wiederum zwei Unterpunkte: 1) „Name“ und 2) „Inhalt“.

Zunächst zum Namen: In der hebräischen Tradition lautet er „*Bemidbar*“, was „in der Wüste“ bedeutet. Er stammt aus dem ersten Vers: „Der Herr redete mit Mose in der Wüste Sinai.“ In der Wüste heißt es „*Bemidbar*“. Es ist in diesem Fall das fünfte Wort im hebräischen Text. Der englische Name „Numbers“ stammt aus der Septuaginta, genauer gesagt vom griechischen „*Arithmoi*“, und wurde dann in unsere englische Tradition übernommen. Die Übersetzung von „*Arithmoi*“ ist „Numbers“. Ich finde es bedauerlich, dass der Titel des Buches nicht der hebräischen Tradition „in der Wüste“ entstammt, denn „in der Wüste“ beschreibt den Inhalt des Buches besser als der Titel „Numbers“. Wenn man den

Titel „Numbers“ liest und dann das erste Kapitel beginnt, findet man bis zum vierten Kapitel zahlreiche Volkszählungen. Auch im 26. Kapitel, am Ende des Buches, gibt es eine weitere Volkszählung. Aber das sind nur fünf Kapitel. Was den prozentualen Anteil des Buches angeht, so haben 90 Prozent nichts mit Zahlen oder der Volkszählung zu tun. Daher denke ich, dass der Titel „In der Wüste“ die Menschen wahrscheinlich viel eher zum Lesen animieren würde als der uns bekannte Titel.

2) Inhalt des Buches Numeri

a) Chronologie Um den Inhalt zu verstehen, ist es meiner Meinung nach am besten, die chronologische Struktur des Buches zu betrachten. Das Buch umfasst einen Zeitraum von 38 Jahren. Israel war zwei Jahre am Sinai und dann 38 Jahre in der Wüste. Das ergibt sich aus dem Vergleich von Numeri 1,1 mit Deuteronomium 1,3. In Numeri 1,1 heißt es: „Der HERR redete mit Mose im Zelt der Begegnung in der Wüste Sinai am ersten Tag des zweiten Monats im zweiten Jahr nach dem Auszug der Israeliten aus Ägypten.“ Erster Tag, zweiter Monat, zweites Jahr. Und wenn man in Deuteronomium 1,3 nachsieht, liest man: „Im vierzigsten Jahr, am ersten Tag des elften Monats, verkündete Mose den Israeliten alles, was der Herr ihm geboten hatte.“ Das Buch Numeri umfasst also einen Zeitraum von 38 Jahren.

Die Israeliten lagerten etwa zwei Jahre lang am Berg Sinai. Das geht aus 2. Mose 19,1 hervor: „Im dritten Monat nach ihrem Auszug aus Ägypten kamen sie an den Sinai.“ In 4. Mose 10,11 heißt es: „Am zwanzigsten Tag des zweiten Monats im zweiten Jahr erhob sich die Wolke über der Stiftshütte.“ Von dort brachen die Israeliten vom Berg Sinai auf. Sie waren also vom dritten Monat nach dem Auszug bis zum zwanzigsten Tag des zweiten Monats im zweiten Jahr nach dem Auszug am Sinai. Das bedeutet, dass 4. Mose 1,1 bis 10,10 einen Zeitraum von 19 Tagen umfasst. Anders ausgedrückt: 4. Mose 1,1 (wenn man auf den vorhergehenden Text zurückkommt) bezeichnet den ersten Tag des zweiten

Monats im zweiten Jahr; 4. Mose 10,11 den zwanzigsten Tag des zweiten Monats im zweiten Jahr. Die Abschnitte 1,1 bis 10,11 beschreiben die letzten 19 Tage, die Israel am Berg Sinai verbrachte. Das sind im Wesentlichen die ersten zehn Kapitel, die Volkszählung, und teilweise auch die Vorbereitungen zum Auszug aus dem Sinai.

Sie verlassen den Sinai. Das nächste wichtige Ereignis wird in 4. Mose 13,14 beschrieben: Sie erreichen Kadesch-Barnea, den südlichsten Eingang zum Land Kanaan. Von dort aus senden sie Kundschafter ins Land Kanaan aus. Die Kundschafter kehren zurück, und die meisten von ihnen, außer Kaleb und Josua, sagen : „Das schaffen wir nicht. Dieses Volk ist uns zu mächtig.“ Da wurde der Herr zornig und sprach: „Diese Generation, die nicht glaubt und mir nicht vertraut, euch ins Land Kanaan zu bringen, wird in der Wüste umkommen.“ Die Generation unter 20 Jahren wird heranwachsen und schließlich das Land Kanaan betreten.

Die Kapitel 13 und 14 des Buches Numeri beschreiben die nächsten wichtigen Ereignisse, bis man zu Numeri 15 bis 20 gelangt, den 38 Jahren der Wanderung. Mit anderen Worten: Nur sechs Kapitel berichten über diesen 38-jährigen Zeitraum. Dies ist eine recht komprimierte Darstellung dieser langen Zeitspanne. Woher wissen wir, dass Kapitel 20 das Ende dieser Wanderung markiert? Weil Numeri 20,1 bis 36,13 das letzte Jahr vor dem vierzigsten Jahr nach dem Auszug aus Ägypten zu beschreiben scheint. Worauf basiert diese Annahme? Schauen wir uns Numeri 20,1 an. Dort lesen wir: „Im ersten Monat kam die ganze Gemeinde der Israeliten in die Wüste Zin und blieb in Kadesch. Dort starb Mirjam und wurde begraben.“ Das Problem mit Numeri 20,1 ist nun, dass es „im ersten Monat“ heißt, aber nicht das Jahr. Darauf kommen wir gleich zurück. Im ersten Monat erreichten sie die Wüste Zin und blieben in Kadesch. Mirjam starb und wurde begraben. Weiter unten in Kapitel 20, in Vers 22 ff., liest man vom Tod Aarons. Sie kamen an, blieben in Kadesch, und Vers 22 sagt: „Die ganze Gemeinde der Israeliten zog von Kadesch los und kam zum Berg Hor. Am Berg Hor , nahe der Grenze zu Edom, sprach der Herr zu Mose und Aaron: ‚Aaron

wird zu seinem Volk versammelt werden. Er wird nicht in das Land kommen, das ich den Israeliten geben werde, weil ihr beide an den Wassern von Meriba gegen mein Gebot rebelliert habt.“ In Vers 28 liest man: „Aaron starb dort auf dem Gipfel des Berges.“

Dann stiegen Mose und Eleasar vom Berg herab, und als die ganze Gemeinde erfuhr, dass Aaron gestorben war, trauerte das ganze Haus Israel dreißig Tage lang um ihn.“ Wenn man also von 4. Mose 20,1–29, wo Aaron stirbt, zu 4. Mose 33,36 und den folgenden Kapiteln geht, findet man in 4. Mose 33 eine Auflistung aller Orte, an denen Israel auf seiner Wanderung durch die Wüste Halt machte. In Vers 36 dieser Liste liest man: „Sie verließen Ezion- Geber und lagerten sich in Kadesch in der Wüste Zin.“ Vergleicht man nun 4. Mose 33,36 mit 20,1: „Im ersten Monat kam die ganze Gemeinde Israel in die Wüste Zin. Sie blieben in Kadesch.“ Man sieht also die Wüste Zin und Kadesch. Und dann liest man in Vers 37: „Sie verließen Kadesch und kamen zum Berg Hor.“ Das entspricht 20,22: „Die ganze Gemeinde Israel brach von Kadesch auf und kam zum Berg Hor.“ Und es ist auf dem Berg Hor, wo Aaron starb. So liest man in Kapitel 33, Vers 37: „Sie verließen Kadesch und kamen zum Berg Hor, an der Grenze zu Edom.“

Auf Befehl des Herrn stieg der Priester Aaron auf den Berg Hor, wo er starb.“ Dann folgt die Datumsangabe: „Am ersten Tag des fünften Monats im vierzigsten Jahr, nachdem die Israeliten aus Ägypten ausgezogen waren.“ Das deutet darauf hin, dass Kapitel 20 im vierzigsten Jahr beginnt. Siehe Kapitel 20, Vers 1: „Im ersten Monat kommen sie in die Wüste Zin.“ Erster Monat welchen Jahres? War das das vierzigste Jahr? Denn dort starben Mirjam und Aaron. Es scheint also klar, dass die Abschnitte von 20,1 bis 36,13 sich auf das letzte Jahr, das vierzigste, beziehen. Ich denke, das hilft, denn wenn man diese Chronologie verfolgt, ergibt sich eine Struktur für das Buch. Die Kapitel 15 bis 20 umfassen den Großteil dieser 38 Jahre. In den ersten zehn Kapiteln befindet sich Israel auf dem Sinai. In den Kapiteln 13 und 14 sind sie in Kadesch; die Kapitel 15 bis 20

beschreiben die 38-jährige Wüstenwanderung, und danach liegt der Fokus auf dem vierzigsten Jahr, in dem sie sich für den Einzug ins Gelobte Land positionieren.

b. Die Krieger werden gezählt und ihre Positionen zugewiesen – Num 1,1 bis 2,24
 Kommen wir nun zu b): „Die Krieger werden gezählt und ihre Positionen zugewiesen – 1,1 bis 2,24.“ Der Herr befahl Mose, eine Bestandsaufnahme durchzuführen. Dazu gehörte, alle Männer ab 20 Jahren zu zählen, die wehrtauglich waren. Das lesen wir in 4. Mose 1,2 und 3, wo der Herr sagt: „Zählt die ganze Gemeinde Israel nach ihren Sippen und Familien und erfasst jeden Mann einzeln mit Namen. Ihr und Aaron sollt nach euren Abteilungen alle Männer in Israel ab 20 Jahren zählen, die wehrtauglich sind.“ Der Rest von Kapitel 1 beschreibt, wie viele wehrtaugliche Männer es in jedem Stamm gab.

1) Volkszählungszahlen:

In Kapitel 1, Vers 46 findet sich die Gesamtzahl, in der die Mitgliederzahlen der einzelnen Stämme addiert wurden. Dort liest man, dass die Gesamtzahl 603.550 beträgt. Eine ähnliche Volkszählung findet sich am Ende des Buches, in Kapitel 26, Vers 51. Die Gesamtzahl beträgt dort 601.730. Sie ist also fast identisch, nur etwas niedriger. In diesem Zeitraum von 38 Jahren starb eine ganze Generation, und eine neue trat an ihre Stelle. 600.000 ist eine runde Zahl wehrfähiger Männer ab 20 Jahren.

Wenn man das hochrechnet, und von 600.000 Männern ab 20 Jahren ausgeht, dazu kommen Männer unter 20 und Frauen. Die Gesamtbevölkerung Israels zur Zeit des Auszugs aus Ägypten müsste man also vermutlich verdreifachen. Das ergäbe eine Gesamtbevölkerung von 1.800.000, fast 2 Millionen Menschen. Üblicherweise werden für die Bevölkerung Israels gerundete Zahlen von 2 bis 3 Millionen angegeben. Diese hohe Zahl hat viele Fragen aufgeworfen, nicht nur bei jenen, die die Heilige Schrift nicht als inspiriert und als verlässlichen Bericht über diese Zeit betrachten.

Einige Fragen zur Anzahl der Israeliten ergeben sich aus dem Text des Alten Testaments selbst. So wird beispielsweise im Deuteronomium immer wieder etwas in dieser Richtung gesagt. In Deuteronomium, Kapitel 7, Vers 1 heißt es: „Wenn der HERR, euer Gott, euch in das Land bringt, das ihr einnehmen sollt, und viele Völker vor euch vertreibt: die Hetiter, Girgaschiter, Amoriter, Kanaaniter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter“, und im nächsten Satz: „sieben Völker, die größer und stärker sind als ihr!“ Gab es in Kanaan tatsächlich sieben Völker, die größer und stärker waren als die Israeliten, als diese zwei oder drei Millionen Menschen zählten? Diese Frage wird im Deuteronomium mehrfach wiederholt. In Kapitel 7, Vers 17 heißt es: „Ihr könntet euch fragen: Diese Völker sind stärker als wir. Wie können wir sie vertreiben?“ Sie hatten ein Heer von 600.000 Mann? Lies Deuteronomium 9,1: „Höre, Israel! Du ziehst nun über den Jordan, um Völker zu erobern, die größer und stärker sind als du, und um sie in Besitz zu nehmen. Es gibt große Städte mit Mauern, die bis zum Himmel reichen. Das Volk ist stark und groß.“ Deuteronomium 11,23: „Dann wird der HERR all diese Völker vor dir vertreiben, und du wirst Völker vertreiben, die größer und stärker sind als du.“ Solche Formulierungen finden sich also. In Exodus 23,29 steht eine weitere interessante Aussage: „Der HERR spricht über die Kanaaniter, Hetiter und Hiwiter: ‚Aber ich werde sie nicht in einem einzigen Jahr vertreiben, denn das Land wird verwüstet werden und die wilden Tiere werden sich zu zahlreich für euch vermehren.‘“ Es scheint, als wäre Israels Bevölkerung nicht groß genug, um das Land zu regieren und die Bevölkerung unter Kontrolle zu halten. Daher sagt der HERR, dass er sie nicht sofort vertreiben wird. Es stellen sich also Fragen zur Interpretation dieser Volkszählungszahlen.

2) Große Zahlen im Alten Testament verstehen: 3 Ansätze a) Zahlen sind wörtlich und genau

Es gibt drei grundlegende Ansätze zur Interpretation großer Zahlen. Ich möchte kurz auf jeden einzelnen eingehen und dann auf die übergeordnete Frage

zurückkommen. Der erste Ansatz besteht darin, die Volkszählungszahlen so zu akzeptieren, wie sie in unseren englischen Bibeln übersetzt sind, da diese Übersetzung die offensichtlichste Bedeutung der hebräischen Begriffe und Wörter im Originaltext darstellt. Auf Seite 41 Ihrer Zitate finden Sie zwei Vertreter dieser Ansicht. Unten auf der Seite schreibt MacRae im New Bible Commentary: „Die großen Zahlen in der Volkszählung haben eine Schwierigkeit für manche Leser, die sie nicht glauben können. Die Nation von Israel war also zahlreich während des Marsches durch die Wildnis. Noch bevor wir die großen Familien das war üblich und die Länge von Zeit das war ausgegeben in Ägypten vor dem Anfang der Unterdrückung, die Menge der Zunahme ist gesehen zu sein nicht bei allen „unangemessen.“ Auf Seite 44 vertritt EJ Young dieselbe Ansicht. Er sagt: „Drei Einwände zu diesem Kapitel haben gemacht. Eins, wenn die Nummer der Kampf Männer war um 600.000 die gesamte Bevölkerung, es ist behauptet worden dass es um 2 1/2 Millionen, und es würde haben gewesen unmöglich für die siebenzig Familien welche kamen hinein Ägypten zu haben multipliziert daher schnell während der Zeit von ihrer Unterdrückung.“ Er sagt, es sei nicht unmöglich, aufgrund der Fruchtbarkeit der Hebräer. „Zweitens, die Wildnis von Sinai, es ist behauptet worden könnte nicht haben anhaltend also großartig eine Gruppe von Menschen.“ Doch wie er argumentiert, war es die wundersame Hand des Herrn, die sie aufrecht hielt. „Drei, der Befehl des Marsches ist gesagt zu sein „Unmöglich.“ Er sagt: „Aber wenn die Rechnung ist also unmöglich, NEIN Schriftsteller würde haben entwickelt solch ein unmögliches Schema. Die große Schwierigkeit beteiligt ist aber ein Anzeichen von Geschichtlichkeit. Seit also wenig ist gesagt um die Details von dem Marsch, wir sind in NEIN Position zu fragen die Geschichtlichkeit und Genauigkeit von den Aussagen gemacht.“ Es gibt also zahlreiche evangelikale Theologen, die die Zahlen in ihrer jetzigen Form, so wie sie in unseren englischen Übersetzungen wiedergegeben werden, unterstützen.

b) Die Zahlen sind künstlich konstruiert und übertrieben.

Es gibt eine zweite Möglichkeit, diese Zahlen zu betrachten. Dies ist eine recht typische, kritische Sichtweise, nach der man behaupten könnte, die Volkszählungszahlen seien völlig wertlos. Sie seien künstlich erzeugt und absolut unzuverlässig. Das Argument lautet, dass sich diese Gesamtzahlen auf einen viel späteren Zeitpunkt beziehen, dass die Zahlen übertrieben und bedeutungslos seien. Ein Kommentator sagt: „Sie haben keinerlei statistische Aussagekraft.“ Manche akzeptieren sie also, wie sie sind, andere sagen, sie seien völlig wertlos.

Dritte Kategorie. Es gibt diejenigen, die die Zahlen in der Übersetzung unserer modernen Versionen nicht akzeptieren, sondern versuchen, sie auf der Grundlage eines alternativen Verständnisses des Originaltextes zu erklären. Anders ausgedrückt: Diese Ansicht besagt, dass der Originaltext etwas enthält, das wir nicht vollständig verstehen, und dass die Übersetzung in unseren modernen Versionen etwas anderes als eine korrekte Wiedergabe der Originalsprache darstellt. Einige Vertreter dieser Ansicht sind evangelikale Gelehrte, die die Glaubwürdigkeit des Textes anerkennen. Betrachtet man die Geschichte der Interpretation dieser Zahlen in dieser zweiten Kategorie, so wies schon vor langer Zeit ein Mann namens Flinders Petrie, einer der frühen Archäologen des alten Ägypten, darauf hin, dass das hebräische Wort „*eleph*“ zwei Bedeutungen hat. „*Eleph*“ kann mit „Tausende“ übersetzt werden. Da „*elephim*“ die Pluralform ist, kann und wird „*eleph*“ oft mit „Tausende“ übersetzt. Es kann aber auch mit „Stammesgruppe“ oder „Clan“ übersetzt werden. Schaut euch Richter 6,15 an. Dort wird die Geschichte von Gideon erzählt. Gideon fragt den Herrn: „Wie kann ich Israel retten? Mein Stamm ist der schwächste in Manasse, und ich bin der Geringste in meiner Familie.“ Wenn Gideon sagt, sein „Stamm“ sei der schwächste in Manasse, meint er damit das Wort „*Eleph*“, eine Art Stammesuntereinheit.

Wenn man 1. Samuel 10,19 liest, findet man dort: „Aber ihr habt euren Gott, der euch aus all euren Nöten und Bedrängnissen errettet hat, verworfen und gesagt: ‚Nein, setzt einen König über uns!‘“ Dies ist die Versammlung in Mizpa. „So tritt nun vor den Herrn, nach euren Stämmen und Sippen.“ „Stämme“ ist dort „*Elefhim*“ . Der Plural von *eleph* . Flinders Petrie untersuchte also Texte wie diese, in denen *eleph* nicht „tausend“ bedeutete, sondern eine andere Bedeutung hatte, beispielsweise eine Art Stammesuntergruppe.

Was er also mit den Zahlen in Numeri 1 für jeden Stamm gemacht hat, sagen wir zum Beispiel Vers 35, wo es heißt: „Die Zahl des Stammes Manasse betrug 32.200.“ Im hebräischen Text steht das für 32 *Elefhim* und zwei *Meot* für Hunderte. Er schloss daraus, dass die *Elefhim* die Zeltgruppen bezeichnen und die *Meot* die Anzahl der kampffähigen Männer eines Stammes. Im Fall von Manasse wären das 32 Zeltgruppen (*Elefhim*) und 200 kampffähige Männer. Er kam zu dem Schluss, dass es insgesamt 598 Zeltgruppen mit 5.550 kampffähigen Männern gab. Das entspricht etwa 9,5 kampffähigen Männern pro Zeltgruppe. Er gab jedoch zu, dass er die Zahlen auf diese Weise nicht wirklich handhaben kann, da dies Vers 46, wo die Zahl 603.550 steht, nicht erklärt. Diese Zahl passt einfach nicht. Auch in Numeri 3,22 beispielsweise wird die Anzahl aller männlichen Kinder ab einem Monat mit 7 *Elefanten angegeben* , was 7 Zeltgruppen mit insgesamt 500 Männern entspricht. Das Verhältnis scheint also nicht zu stimmen: 7 Zeltgruppen – 500 Männer. Dieser Vorschlag hat sich daher nicht wirklich durchgesetzt.

d) *Eleph* → *Aluph* = Häuptlinge, Kapitäne

RED Clark hatte eine weitere Idee. Er verwendete dieselbe Wurzel, *Aleph-Lamed-He* , änderte aber die Vokalisierung. Anstelle von *Eleph* fügte er die Vokale hinzu, die zu *Aluph führen* , was „Anführer“ oder „Hauptmann“ bedeutet. So hätte man in den Zahlen eine bestimmte Anzahl von Hauptmännern und dann den Hunderterteil, der die Krieger bezeichnet.

e) Wenhams Theorie – Familie oder Clans: Eine andere, oder eine Art modifizierte Form dieser Theorie, wurde von John Wenham weiterentwickelt. Er schrieb einen Artikel im Tyndale Bulletin mit dem Titel „Große Zahlen im Alten Testament“. Wenn Sie auf Seite 42 Ihres Zitats unten nachsehen, finden Sie einige Absätze aus Wenhams Artikel über „Große Zahlen im Alten Testament“. Dort heißt es: „Es gibt verschiedene Möglichkeiten, *Eleph* zu erfassen, ohne dabei unvorstellbar große Zahlen zu verwenden. Es könnte sich um eine soziale Einheit handeln – Familie, Clan, Zeltgruppe oder eine militärische Einheit ... Oder es könnte ein Offizier oder ein speziell ausgebildeter Krieger sein.“ Er führt diesen Gedanken weiter aus, aber ich möchte das jetzt nicht alles lesen; es ist sehr komplex und detailliert. Wenn Sie daran interessiert sind, können Sie sich den ganzen Artikel besorgen und ihn später lesen. Beachten Sie aber den mittleren Teil von Seite 43: „Es gibt Gründe für die Annahme, dass die Anführer von Tausendschaften normalerweise 7 oder 8 *Me'ot* unter ihrem Kommando hatten. Ebenso betrug die tatsächliche Stärke eines durchschnittlichen *Me'ah* “ – das sind hundert. Er betrachtet die *Me'ot* als militärische Einheit: „Die tatsächliche Stärke einer durchschnittlichen *Me'ah* betrug etwa 75 Mann. 235,5 *Me'ah* mit je 75 Mann ergäben insgesamt etwa 17.662,5 Mann. Zusammen mit 580 Elephim ergäbe das eine *Kampftruppe* von etwas über 18.000 Mann.“ Und dann sagt er: „Wenn wir diese Zahl verdoppeln, um auch die Frauen einzubeziehen, erhalten wir eine Zahl von etwa 72.000 für die gesamte Migration.“ Das ist seine Schlussfolgerung. Bei der Übersetzung dieser Worte kommt er auf 72.000 für die Bevölkerung und 18.000 kampffähige Männer.

f) Vannoys Gedanken – Keiner dieser Ansätze ist überzeugend und birgt Schwierigkeiten.

Es gab also verschiedene Versuche, diese Zahlen zu erklären. Ich finde keine der Vorschläge völlig überzeugend. Keiner passt zu allen Daten.

Insbesondere passen sie nicht zu der zusammenfassenden Aussage im Text. Ich glaube nicht, dass viele der angeführten Schwierigkeiten mit den Zahlen unüberwindbar sind, obwohl die Logistik, insbesondere die Frage, wie 2,5 Millionen Menschen so lange in der Wüste Sinai überleben konnten, schier unglaublich ist. Zugegeben, Gott sorgte auf wundersame Weise für sie. Ich glaube nicht, dass diese Zahl nicht während Josefs Aufenthalt in Ägypten während des Exodus, also in diesen 400 Jahren, hätte erreicht werden können. Sie hätten sich durchaus so stark vermehren können.

Mir scheint, das Problem – und ich denke, es gibt hier ein Problem – liegt in den biblischen Texten, die wir betrachtet haben: „Sieben Nationen, größer und mächtiger als ihr.“ Hinzu kommt unser Wissen über die Größe der Städte und die Bevölkerungszahl Kanaans zur Zeit der Eroberung. Nehmen wir zum Beispiel Jericho, die erste Stadt, die sie einnahmen. Wie groß war Jericho wohl? Hat jemand eine Ahnung? Es ist ein Hügel, und die Mauern des Fundaments sind noch vorhanden. Es umfasst 7 Morgen! Mit anderen Worten: Es ist eine Stadt von der Größe des Parkplatzes dieser Schule. Das würden wir nicht als Stadt bezeichnen! Zugegeben, Jericho war eine kleinere Stadt; dort lebten etwa 2.500 Menschen. Lachisch war 18 Morgen groß, Gibeon 16, Megiddo 13 und Ai 27 Morgen. Wir sprechen also von ziemlich kleinen Siedlungen. Jericho hatte etwa 2.500 Einwohner.

Schauen Sie auf Seite 42 Ihres Zitats. Roland DeVaux schreibt in seinem Werk „*Leben und Institutionen des antiken Israel*“: „Die Städte der Bibel waren nicht groß. Es ist erstaunlich, wie klein sie tatsächlich waren, wie die Ausgrabungen gezeigt haben. Die meisten von ihnen würden problemlos auf den Trafalgar Square passen, und einige würden kaum den Innenhof der National Gallery ausfüllen. Die Annalen Tiglat- Pilezers III. führen die 732 eroberten Städte in Galiläa auf; die Zahl der Gefangenen schwankt zwischen 400 und 650 – und dieser König deportierte ganze Bevölkerungen. Es waren also Dörfer wie die heutigen, nicht größer.“ Im nächsten Absatz heißt es: „Für Samaria und Jerusalem

liegen weitere Informationsquellen vor. Sargon II. berichtet, 27.290 Personen aus Samaria deportiert zu haben.“ Im nächsten Absatz heißt es: „Die Zahlen zu Nebukadnezars Deportationen in Jerusalem sind schwer zu ermitteln... Schätzungsweise hatte die Stadt zur Zeit Jesu etwa 25.000 bis 30.000 Einwohner. Vor einigen Jahren entsprach dies allein der Bevölkerung der Altstadt innerhalb der Mauern, und zwar auf etwa demselben Gebiet. Die Bevölkerungszahl kann in alttestamentlicher Zeit nicht wesentlich höher gewesen sein.“

Diese Städte waren also klein. In der Schlacht zwischen Ramses II. und den Hethitern, die wir im Zusammenhang mit den hethitischen Verträgen sowie dem Exodus und der Unterdrückung durch den Pharao besprochen haben, betrug die Heere der Hethiter und Ägypter laut Breasted in seinen „*Ancient Records of Egypt*“ jeweils etwa 20.000 Mann in der Schlacht am Orontes. Wenn die Heere der Hethiter und Ägypter also 20.000 Mann stark waren, wie viele Mann zählte dann das israelische Heer?

Wenn man sich Exodus 18 ansieht, wo Jethro Moses den Rat gab, Richter über Tausender, Hunderter, Fünfziger und Zehner einzusetzen, dann wären das bei zwei Millionen Einwohnern Israels mindestens 600.000 Männer gewesen. Überlegen Sie , was Jethro Moses riet. Hätte er diesen Rat wie beschrieben umgesetzt, hätte er 2.000 Richter über die Tausender, 20.000 über die Hunderter, 40.000 über die Fünfziger und 200.000 über die Zehner ernennen müssen. Das wären insgesamt 262.000. Man könnte nun meinen, Moses hätte all diese Arbeit selbst erledigt, bevor er diese Richter einsetzte. Doch Exodus 18 ist lediglich ein Versuch, das dort beschriebene System auf Basis einer Bevölkerung von zwei Millionen zu entwickeln.

Man fragt sich: „Verbirgt sich hinter diesen Volkszählungszahlen etwas, das wir nicht verstehen?“ Genau da liegt mein Ansatz. Es gibt den lateinischen Ausdruck „nonreflect“, der so viel bedeutet wie: Man kann nichts sagen, weil man nicht genügend Beweise für eine sichere Schlussfolgerung hat. Ich denke, diese Volkszählungszahlen müssen genauer untersucht werden. Aber noch

wichtiger als weitere Untersuchungen ist es, die Bedeutung dieser Zahlen besser zu verstehen. Die derzeit vorgeschlagenen Methoden zur Interpretation des Textes halte ich für unzureichend.

Fazit: Die Zahlen bleiben vorerst ungeklärt, bis weitere Untersuchungen abgeschlossen sind.

Auf Seite 41 findet sich, ziemlich weit unten, ein Absatz von R. K. Harrison. Er schreibt: „Keine von diese Versuche Zu Skala runter Die Alt Testament Zahlen Ist fähig Zu Konto zufriedenstellend für alle Die Daten beteiligt, Und somit Die Vorschläge gemacht kann nicht Sei genommen als gleichmäßig gültig für Zwecke von Interpretation. Wenn andere Beweis aus Nahe Östlich Quellen betreffend Zahlen allgemein Ist von beliebig Wert In Das Verbindung, Es würde implizieren Das Die Alt Testament numerisch „Berechnungen“ – das ist der Kern der Sache, „Rest“ auf manche Basis von Wirklichkeit welche War ganz vertraut Zu Die Alten, Aber welche Ist unbekannt Zu modern Gelehrte. Ich denke, das ist wahrscheinlich das, was hier vor sich geht.“

Ich denke, was auch immer der Text aussagt, er ist verlässlich. Ich bin mir jedoch nicht sicher, ob wir die Sprache dort richtig verstehen. Anders ausgedrückt: Der Begriff „*Elef*“ scheint bis zu diesem Zeitpunkt eine militärische Bedeutung zu haben, etwa als Befehlshaber von Militäreinheiten oder Ähnliches, und nicht als rein numerische Entsprechung für Tausende oder Hunderte. Ich glaube, hier spielt sich etwas ab, das wir noch nicht vollständig verstehen. Daher ist es sehr schwierig, die genaue Anzahl zu bestimmen. Sie war so groß, dass Ägypten befürchtete, sie könnten zu groß werden, um sie zu kontrollieren. Andererseits erscheint es unlogisch anzunehmen, dass die israelische Armee 600.000 Mann stark war, während Ägypten nur 20.000 Mann zählte. Der Text ist also verlässlich, aber es gibt hier etwas, das wir aus unserer begrenzten modernen Perspektive nicht vollständig verstehen.

Transkribiert von Hyeyon Lim
Rohfassung bearbeitet von Ted Hildebrandt
Endgültige Bearbeitung durch Katie Ells
Neu erzählt von Ted Hildebrandt